



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

202. Der von Eilenburg bittet den Kurfürsten Albrecht vor der
Entscheidung seines Streites wegen Zossen mit Georg von Stein, diesen
nicht zu belehnen, am 23. Juli 1480.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

202. Der von Gilsenburg bittet den Kurfürsten Albrecht vor der Entscheidung seines Streitēs wegen Zoffen mit Georg von Stein, diesen nicht zu beschnen, am 23. Juli 1480.

Durchleuchtiger hochgeborner furst, Gnediger herr, mein willig vnttertenig dinst sein ewern furstlichen gnaden allzeit zuoran bereit. Gnediger herr. Ich bin an zweiuell, ewern furstlichen gnaden sey noch wol In gedencke, wie ich volltentliche briefe hab von meynem allergnedigsten herren dem konige vngerns vnd Behems etc., das mir seine konigliche Maiestat die Czoffen mit aller zugehoringe mir vnd meinen Sonen gnediglich gelihen vnd gegeben hat mit aller zugehoringe, nichts aufgenohmen, Alsz es in den vir Reynen leit, So mir Er Jurge vom Stein hat helfen die briefe aufzugewinnen. Noch dem vergangen hat der obgenant Er Jurge euch briefe aufzugewinnen vber die Czoffen vnd sich mit seinen listen In die Czoffen gefatzt hat, das ich Im denn nicht hab wollen zulassen vnd hab In gefordert vor prelaten, herrn, Mann vnd Steten vnd In das ordente Recht, do wir Inne gewillet sein, darnach geboten vff ewer furstliche gnad, uff mein gnedigen herrn von sachssen, alsz uff Churfursten, vff meinen gnedigen herren hertzog Wilhelm, uff mein gnedigen herren Marggraf hanfen, ewer gnaden Son, vnd vff ander Geistliche vnd werntliche fursten vmbfessen In diszen landen, das derselb Er Jorg alles In sein eigen willen also vorflaen hat, Bisz so lang das der hochwirdig furst, mein gnediger her Bischof von waradein von mein gnedigen herren dem konig komen ist vnd hat einen auffrechtigen entscheid zwischen her Jorgen, mir vnd meinen Sonen gemacht, das mir denn derselb her Jorg aber nicht gehalten hat, das mir, ob got wil, mein gnediger her der Bischoff uffrichtiglich Bekennen wirt. Hoff ich, ob got wil, mein gnediger her der konig werde ansehen die gethane ding vnd werd mich vnd mein Sone gnediglichen bey seiner gnaden gabe behalten vnd is gezogen noch der Czoffen vnd hat gesagt auff dem weg wider gute gonner, Er wolle ewer furstlich gnad vnd meinen gnedigen herrn Marggraf hanfen bitten umb die manschafft zu der Czoffen. Nw getraw ich ewer furstliche gnad, ewer gnad werd ansehen, wie mein vorfarder der herrschafft von Brandenburg getrewlich gedinet haben vnd ich mit meinen Sonen bisz uff dissen hewtigen tag nye anders befunden bin worden vnd, ob got wil, stete albeg bevreiffiget bin zu thun, derhalben ich mich zu ewer furstlich gnad gantz vertrawe, ir werdt gnediglich mich vnd meine Sone In den dingen bedencken vnd solliche manschafft nicht zu nerleyhen bisz zum aufztrage der Irrunge, das ich mein Recht an der Zoffen, das ich, ob got wil, dar hab, bekommen moge, vnd hab verstanden, Er woll ewer gnad bitten, zu schützen vnd hanthaben. Bitt ich ewer gnad, alsz mein gnedigen herrn, Ewer gnad wolle das mir vnd meinen Sonen liber gonnen, wenn Im, vnd bitt ewer gnad, Ewer gnad woll mein gnediger herr vnd furderer sein gegen vnserm allergnedigsten herren dem konig oder wo mir das not thun werd, das will ich, ob got wil, mit meinen Sonen vnd mit meinen herren vnd freunden ge-

treulich vnd vleissig vmb ewer furstliche gnad verdinen, alz vmb meines gnedigen herren. Datum zu Coln, am Sontag nach marie magdalene, vnder mein pefschafft, Anno etc. LXXX^o.

Ewer gnoden vntterdeniger diner vnd Rat,
der elter her zu Eyllenburg.

An mein gnedigen herrn Margraf Albrecht, Churfursten etc.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

203. Kurfürst Albrecht verweist den von Eilenburg mit seinem Anspruch auf Zossen an den Markgrafen Johann, am 2. August 1480.

Edler liber befunder. Alz du vns geschriben haft, haben wir vermerckt vnd nachdem wir weit van den dingen gefessen sind vnd den hochgebornen fursten, vnsern liben Son Margraf Johannsen land vnd leut darinnen befolhen haben, magst du sein liebe darumb erfuchen, der gelegenheit vnd gestalt der sach basz weiß, dann wir. Datum Swabach, am mithoch nach advincola petri, Anno etc. LXXX^o.

An den von Eyllenburg.

Nach gleichzeitiger Copie des Königl. Geh. Staatsarchives.

204. Kurfürst Albrecht schreibt an seinen Sohn Johann über verschiedene häusliche und Regierungs-Angelegenheiten, am 2. August 1480.

Vaterliche lieb vnd trew alzeit zuor. Hochgeborner Furste, lieber Sone. Ewer lieb schreibt vns fünfferley, vnser Tochter ewer gemaheln halben, wollen wir gedencken, das die Amm vnd was der zettel Inheld, hinein kum vff Bartholomei oder ehe. Der gefangen halben setzen wir die ding euch heim, do handelt Innen nach rate. Des von Waldaws halben ist In gegenwertigkeit der Rete dort Innen von einer meynung gerett, die ist zu Brandenburg auffgezeichnet, solchs zu Tangermund zu fertigen. Do man gein Tangermunde kame, do funden sich die ding anders, als wir bericht wurden, dann ers hett fergeben. So warn wir wegfertig vnd flugen die ding auff zu ewer heimkunft, die zu handeln nach ewerm gefallen: dabey lassen wirs bleiben. Des konigs von Beheim halben wardt vnser her der keyser vnd die Cur-